

# Dresdner Nachrichten

Segründet 1856

Verleger: Rudolf Köpcke  
Verlags- und Druckerei-Gesellschaft  
Dresden - K. 1, Waisenstraße 2/3

Druck: Rudolf Köpcke  
Dresden - K. 1, Waisenstraße 2/3

Druck: Rudolf Köpcke  
Dresden - K. 1, Waisenstraße 2/3

## Fünf Millionen werden gesucht

### Die Sichtung von Seeverings Hinterlassenschaft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. August. Im preussischen Staatsministerium ist man zur Zeit u. a. auch damit beschäftigt, gewissermaßen den Nachlass der früheren preussischen Regierung zu sichten. Es sind da sehr viele unklare Positionen, die sich insbesondere auf die Vergabe öffentlicher Mittel erstrecken.

Gerüchtweise verlautet, daß es nicht weniger als fünf Millionen Reichsmark sind, von denen man nicht genau weiß, welche Verwendung sie gefunden haben, und von denen zum Teil vermutet wird, daß sie an Betrüger und Verbands des in Preußen überwundenen Sozialismus gegangen sind. Dabei wollen auch Gerüchte nicht verschweigen, daß auch Berliner Organisationen und eine namhafte Berliner Zeitung, die der früheren Regierung nahestand, reichlich mit bedacht worden sind. Dieses Material wird zusammengesichtet und dürfte voraussichtlich bei der kommenden Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof im Reichsgericht Preußen-Reich eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Gleichzeitig versucht man jetzt auch in die preussischen Staatsbankverhältnisse, die unter dem

früheren Regime nicht immer befriedigend geregelt waren, Klarheit zu bringen. Insbesondere die Personalpolitik des Regimes Seevering-Draun stand allzu sehr unter dem Gesichtswinkel, Partisanhänger unterzubringen. So sind u. a. seit längerer Zeit

### Borwürfe gegen die Deutsche Pächterkreditbank (Domänenbank)

in Berlin erhoben worden. Es ist dies ein Institut, das sich in Abhängigkeit von der preussischen Regierung befindet. Ein Teil der Borwürfe liegt bereits im Untersuchungsbescheid des Preussischen Landtags vor. Auch ist eine Unternehmung gegen den jetzigen Leiter der Preussischen, Dr. Helfferich, eingeleitet worden. Es handelt sich in erster Linie um eine Nachprüfung, wie es zu den schweren Verlusten, die die Deutsche Pächterkreditbank erlitten hat, gekommen ist und ob man etwa bei der Vergabe von Krediten nicht vorsichtiger vorgegangen. Es ist insbesondere nachzuprüfen, ob die entstandenen hohen Verluste auch mit auf das Konto der früheren Leitung der Preussischen, insbesondere des Herrn Klepper, zu buchen sind.

## Ein neuer Pressethel der Reichsregierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. August. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, eine ungemein bedeutungsvolle Personaländerung in der Leitung ihrer Presseabteilung vorzunehmen. Der bisherige Pressethel, Ministerialdirektor Geckler v. Kaufmann verläßt auf seinen eigenen Wunsch sein Amt, um einen wichtigen diplomatischen Posten im Ausland zu übernehmen. In seine Stelle tritt der bisherige Pressethel des Reichswehrministeriums, Major Mars. Major Mars, der schwerkranker ist, hat sich als ein überaus befähigter Offizier und hat sich um die Beziehungen der deutschen Presse zum Reichswehrministerium in den letzten Jahren erhebliche Verdienste erworben. Als Sohn des berühmten Historikers Mars stand er von jeher schon den politischen und sozialen Problemen des deutschen Volkes mit besonderer Aufgeschlossenheit gegenüber. Auch wird ihm ein großes Geschick in der Behandlung presserpolitischer Probleme nachgesagt. Der Wiedereintritt der nicht selten durch die Innenpolitik bedrohten Beziehungen zwischen Reichswehr und breiten Kreisen der deutschen Öffentlichkeit ist in hohem Maße sein Verdienst. Major Mars wird mit seiner Berufung aus dem aktiven Heeresdienst ausgeschieden und in der Stellung eines Ministerialdirektors die Leitung der Presseabteilung der Reichsregierung übernehmen. — Der Reichsanwalt hat dem auscheidenden Pressethel in einem besonders herzlichen Brief die Anerkennung der Reichsregierung für seine verdienstvolle Tätigkeit ausgesprochen.

## Neuerernennung bei der Morag

Hamburg, 16. August. Der Senat hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern Staatsrat Finz, den bisherigen Vorsitzenden des Heberwahrungsausschusses, zum Staatskommissar der Nordischen Rundfunk-Gesellschaft ernannt.

## „Do. X“ Besuch im Hamburger Hafen

Hamburg, 16. August. Am Montagmorgen fand im Bürgermeistereihaus des Rathauses der offizielle Empfang der „Do. X“-Besuchung durch den Senat statt. Bürgermeister Koch hieß den Kommandanten, Kapitän Christianen, und seine Leute nochmals im Namen der Stadt willkommen und sprach anerkennende Worte über die Leistungen des Schiffes und seiner Besatzung. Kapitän Christianen dankte im Namen der „Do. X“-Besuchung für den herrlichen Empfang und wies darauf hin, daß er und manche seiner Leute als Schiffsjungen in Hamburg begonnen hätten, wofür sie jetzt nach vielen Jahren mit dem größten Ausmaß der Welt zurückkehren seien. Anschließend fand ein gefälliges Beisammensein im Stallerhof statt. Auf Bitten des Senats trug sich Kapitän Christianen in das Goldene Buch der Stadt Hamburg ein, und zwar auf demselben Blatt, das bereits die Namen der deutschen Ozeanflieger trägt.

## Vor der Hebung der „Niobe“

Stettin, 16. August. An der neuen Hebestelle des „Niobe“-Wracks in der Heikendorfer Bucht hat am Montagabend auch das Hebefahrzeug „Bernar I“ festgemacht. Am Dienstagvormittag um 9 Uhr traf der Hamburger Schlepper „Seetoufel“ mit zwei weiteren Hebefahrzeugen in Stettin ein. Er ging anschließend nach der Hebestelle ab, wo nach seinem Eintreffen die Vorbereitungen zur endgültigen Hebung des Wracks begonnen werden.

Weitere Verschiebung des Startplatzes Piccard's. Aus Rücksicht wird gemeldet: Anfolge der meteorologischen Verhältnisse ist der Start Piccard's auch am Mittwoch unumgänglich.

Erdbeben in Argentinien. Ein heftiges Erdbeben wird aus San Juan in der Provinz Mendoza gemeldet. Bisher liegen keine Einzelheiten über die Zahl der Opfer vor.

## Ein Interview mit Adolf Hitler

München, 16. August. Adolf Hitler gewährte einem Vertreter der „Heinrich-Weltlichen Zeitung“ eine Unterredung, in der er sich zu einigen der Berliner Regierungsverhandlungen betreffenden Fragen äußerte. Er erklärte, er betrachte die Herausziehung des Reichspräsidenten in den Gang einer Regierungsumbildung als eine Abwälzung der Verantwortlichkeit von den Schultern des Reichspräsidenten auf die Schultern des Reichspräsidenten. Im übrigen sei er nicht auf seinen Wunsch nach Berlin gefahren, sondern gerufen worden. Die Reichsregierung habe ihm eine Neubildung der Regierung vorgeschlagen, die er als Führer der nationalsozialistischen Bewegung in der vorgeschlagenen Form ablehnen müsse. Er habe die Voraussetzungen mitgeteilt, unter der ein Eintritt in eine Regierung durch die Nationalsozialistische Partei erfolgen könnte. Aus dem Munde des Reichspräsidenten habe er erfahren, daß diese Bedingungen von vornherein schon durch den Reichspräsidenten abgelehnt wären. Damit habe für ihn um so weniger ein Anlaß zu diesem Besuch bestanden, als er ja nicht den Herrn in Berlin sich ansudrängen versucht habe.

Er habe daher erklärt, daß in seinen Augen die Verantwortung für die gescheiterte Regierungsumbildung selbstverständlich der Reichspräsident von Papen zu tragen habe, daß infolgedessen ein Besuch bei Hindenburg für ihn nicht in Frage kommen könne und daß er nur dann bereit sei, dem Reichspräsidenten einen Besuch abzustatten, wenn dieser noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt habe, sondern zunächst nur die verschiedenen Auffassungen kennenlernen wolle. Es sei dies aber, wie sich herausstellen sollte, nicht der Fall gewesen.

Der Besuch des Reichspräsidenten habe bereits vorzulegen. Das er demnach zum Reichspräsidenten gekommen sei, sei nur der dem Minister Friedrich Reuters des Staatssekretärs der Reichsfinanzverwaltung übermittelten telegraphischen Erklärung auszufolieren, daß ein solcher Besuch des Reichspräsidenten noch nicht gefaßt sei. In Wahrheit behält er bereits eine Viertelstunde vorher die Reichs-Lanzette der Presse die Tatsächlichkeit des bereits gefaßten Beschlusses des Reichspräsidenten mit der Bemerkung, meinem (Hitlers) Besuche komme nur mehr formale Bedeutung zu und könne an dem Ergebnis nichts mehr ändern.

Der Reichspräsident selbst erklärte dann ebenfalls, daß sein Entschluß bereits feststehe.

Auf eine weitere Frage des Berichterstatters erklärte Hitler, daß er und seine Bewegung weiterkämpfen würden. In dem Augenblick, wo durch die Maßnahmen einer Regierung auf der nationalen Seite eine Stocung, auf der internationalen Seite aber eine Hebung eintrete, werde sie von ihm abgesehen, ganz gleich, wer immer ihre Führer sein mögen. Grundsätzlich sei er der Heberzeugung, daß jede Regierung scheitern muß und scheitern wird, die nicht eine feste weltanschauliche Verantwortung in einer tragenden Bewegung ihres Volkes hat. Die Regierungslosigkeit der heutigen Reichsregierung werde seiner Heberzeugung nach zum Chaos führen. Auf die Frage des Berichterstatters, ob es richtig sei, daß Hitler die stärkste Opposition der NSDAP, seien die Regierung Papen angefeindet habe, erwiderte Hitler:

Die nationalsozialistische Bewegung trete gegenüber der heutigen Reichsregierung in Opposition. Die Stärke dieser Opposition werde bestimmt durch die Größe des Schadens, der durch das Unterbleiben einer Opposition entstehen würde.

Auf die Frage, ob Hitler nicht glaube, daß es für die NSDAP besser gewesen wäre, den Spag in der Hand zu haben, statt die Taube auf dem Dach, erwiderte Hitler:

Nein. Ich werde niemals für ein Vorkriegsgericht die Ergebung verkaufen. In grundsätzlichen Dingen nehme

ich lieber jeden Kampf und jede Verfolgung an, als daß ich mir oder der Bewegung jemals unterwerfe.

Der Berichterstatter fragte dann weiter, wie groß die Zahl der Terrorakte gegenüber den nationalsozialistischen Parteimitgliedern sei. Hitler antwortete: Die Zahl der Terrorakte der marxistischen Parteien gegen unsere Bewegung geht nunmehr in viele Tausende. Die Zahl der Toten beträgt über 800, die Zahl der Verletzten betrug im vergangenen Jahre über 6000, in diesem Jahre aber in 7 1/2 Monaten bereits über 8200. Es gibt ein Recht der Notwehr, das wir uns auf die Dauer nicht abzuwaschen lassen durch die dumme Phrase von Ruhe und Ordnung.

Die nationalsozialistische Bewegung hat legal bis auf das äußerste gekämpft. Das Abblenden aber nimmt das ein Ende. Ich selbst werde mich gezwungen sehen, den Parteigenossen ein Notwehrrecht zu befehlen, das die roten Taktikmethoden aber dann wirklich blutige schnell befehlen wird.

Auf die Frage, wie er sich den weiteren Weg seiner Partei denke, antwortete Hitler: Die Partei kämpft um die Macht. Ihr Weg wird bestimmt durch die Methoden des Kampfes der Gegner. Gewisse Rechtstheorien bezeichnen uns als Bolschewisten. Die Bolschewisten wiederum behaupten, wir seien reaktionäre Barone, Großkapitalisten, Unternehmernrechte usw. Das die Feinde der deutschen Bewegung sind und auch das Unterbleiben der Regierungsumbildung begründen, ist eine große Ehre für unsere Partei. Das sie ansetzen darüber, daß ich nicht Reichspräsident wurde, ist eine große Ehre für mich. Die marxistischen Feinde Deutschlands im Innern wissen nach ihrem jahrelangen Betrug an deutschen Volk,

daß die nationalsozialistische Bewegung sich wirklich ernstlich den deutschen schaffenden Menschen annähmen wird.

Die bürgerlichen Reaktionen wissen, daß wir ihre Politik der Schwäche abgeben werden durch eine Politik der nationalen Kraft. Beide ahnen, daß die Zeit der Klassen- und Standesinteressenkämpfe sich ihrem Ende nähert und auf der gedanklichen Plattform des Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder seine Einheit zurückbekommt.

## 88,6 v. H. englische Kriegsanleihe konvertiert

### Ein großer Erfolg Chamberlains

London, 16. August. In einer amtlichen Verlautbarung teilt das englische Schatzamt mit, daß von insgesamt 2080 Millionen Pfund an ausstehender sprachenloser Kriegsanleihe bis zum 31. Juli 1932 1850 Millionen Pfund (88,6 v. H.) in Prozentlicher Anleihe konvertiert worden sind. Für Kriegsanleihebesitzer im Gesamtbetrag von lediglich 48 Millionen Pfund (2,3 v. H.) ist um Barverpflichtung bis zum 1. Dezember dieses Jahres nachgesucht worden, für die übrigen 91 v. H. waren bis zum 31. Juli noch keine Konvertierungsangebote eingelaufen. Da seit dem 31. Juli noch weitere Konvertierungen durchgeführt und außerdem noch verzögerte Wünsche aus dem Auslande ausstehen, wird mit einem

### Gesamterfolg der Konvertierung von über 90 v. H.

gerechnet. Die jährliche Ersparnis für den englischen Haushalt beläuft sich auf rund 22 Millionen Pfund.

Die englische Presse betont den überwältigenden und unerwarteten Erfolg der Konvertierungsmaßnahmen. Die englische Presse betont den überwältigenden und unerwarteten Erfolg der Konvertierungsmaßnahmen. Die englische Presse betont den überwältigenden und unerwarteten Erfolg der Konvertierungsmaßnahmen. Die englische Presse betont den überwältigenden und unerwarteten Erfolg der Konvertierungsmaßnahmen.

Erwartungen. Es rechtfertigt mehr als genug das Vertrauen in den gesunden Menschenverstand und die Vaterlandsliebe des englischen Volkes. Ein weiterer Schritt zur Neubelebung des Unternehmungsgeistes und der Wohlfahrt ist getan, und ein derartig mitreißender Erfolg wird die ganze Welt ermutigen.

## Einigung Großbritanniens mit Kanada

Ottawa, 16. August. Die grundsätzlichen Bestimmungen des Abkommens zwischen dem Vereinigten Königreich und Kanada sind, wie von amtlicher Seite verlautet, von den Abordnungen beider Länder angenommen worden und dürfen nur noch der endgültigen Ratifikation durch das Parlament zwischen dem Vereinigten Königreich und der Südafrikanischen Union wird in Bilde unterzeichnungsfähig sein.

## Schweres Verkehrsunfall in Zoulon

Paris, 16. August. In Zoulon geriet gestern ein voll besetzter Autobus zwischen zwei Straßenbahnwagen. Der Zusammenstoß hatte verheerende Folgen. Nicht weniger als 40 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, 12 mußten schnell ins Krankenhaus übergeführt werden.

eschmidt

mählung bekannt.



der einen großen Transport aller...  
denen sowie Oldenburg...  
sehen diesbezügliche ab heute...  
zum Verkauf.

6. Kaiserstr. 1. Tel. 54282.

ier  
die große, moderne Zeitung  
heute!  
Emil Jordan, Dresden-  
Bo 37. Tel. 39736